

# Volksgarten wurde zur kölschen „Freilichtbühne“

**Köln (pm).** Im März, während der Generalprobe fiel die Entscheidung: Die Premiere des Stückes, für das der Altermarktspielkreis seit anderthalb Jahren geprobt hatte, würde nicht stattfinden. Doch anstatt die Hände in den Schoß zu legen und sich dem Frust des Corona-Lockdowns hinzugeben, wurden die Schauspieler\*innen aktiv und kreativ. Schnell war die Idee geboren, eigenständige Alltagsszenen dort aufzuführen, „wo das Leben spielt“. „Unsere Geschichten kommen ja aus dem Leben“, erklärt Spielleiter Guido Alexius. Mehrere Parks wurden daraufhin auf ihre „Bühnentauglichkeit“ geprüft. Schließlich fiel die Wahl auf den Volksgarten, der ei-

ne optisch besonders abwechslungsreiche und inspirierende Kulisse bietet. An zwölf Stationen bekamen maximal 30 Zuschauer zu sehen, wie die Liebe zum eigenen Auto zu massiven Ehekonflikten führen kann oder begegneten einer Flaschensammlerin, die von ihren Erfahrungen berichtete. Interaktiv wurde es, als die Akteure im „Freeze-Modus“ zu einer „Skulptur“ erstarrten und durch Berührung „zum Leben erweckt“ und zum Sprechen gebracht werden konnten. Ein Schauspieler und eine Schauspielerin agierten als „Tour guides“ und führten die Teilnehmenden entlang der einzelnen Stationen durch den Park. Am Ende der etwa anderthalb-

stündigen Aufführung gab es begeisterten Applaus für den Altermarktspielkreis, nicht nur für die schauspielerische Leistung, son-

dern auch für die Kreativität, die in der Entwicklung dieses besonderen Konzeptes steckte, das weit mehr als eine „Notlösung“ war.



Immer wieder wurde es auch musikalisch. (Foto oben) Spielleiter Guido Alexius begleitete zwei Schauspielerinnen auf der Gitarre. Und dann wurden die Zuschauer während der Aufführung sogar Zeugen eines Überfalls (Foto I.).  
Fotos: Mielke